

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 128.

Donnerstag den 1. Juni.

1905.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Sonnabend den 3. Juni cr. Die Expedition.

Der Kölner Gewerkschaftsfongress.

Der Kölner Gewerkschaftsfongress hat der sozialdemokratischen Partei eine schwere Enttäuschung gebracht. Statt den Zusammenhang zwischen Partei und Gewerkschaften, wie es die etwas voreiligen Begrüßungsartikel der sozialdemokratischen Parteipresse erhofften, immer inniger zu gestalten, ist der K. G. zwischen beiden Organisationen des „Proletariats“ nur noch klaffender geworden. Auf die sozialdemokratische Parteileitung hat die Niederlage der Partei in dem Kampf um die Maifester eine geradezu konsternierende Wirkung ausgeübt. Man war in der sozialdemokratischen Parteipresse bis zum letzten Tage fest davon überzeugt, daß der Gewerkschaftsfongress mit einem entscheidenden Votum zu Gunsten der Entschcheidung des Amsterdamer internationalen Kongresses in Sachen der Maifester abschließen werde. Der „Vorwärts“ spricht denn auch von einer „fassungslosen Ueberraschung“, deren sich am Sonnabend im ersten Augenblicke die Delegierten bemächtigt hätte, als der Referent verkündete, daß die Antagonisten übereingekommen wären, ihre Resolution zurückzugeben. Das sozialdemokratische Zentralorgan gibt auch offen zu, daß es, wenn die intransigenten Elemente auf dem Beschluß bestanden hätten, zu einem offenen Kampfe, zum „Brüderkrieg“, gekommen wäre, d. h. ein erblicher Teil der Gewerkschaften — der „Vorwärts“ deutet sogar an die Majorität — hätte seinen Austritt aus der Gewerkschaftsbewegung vollzogen. Es ist übrigens im Hinblick auf die führende Rolle, die die sozialdemokratische Partei sich im Kampfe für die Interessen der Bergarbeiter bei den parlamentarischen Verhandlungen über den Bergarbeiterlohn annahm, recht bemerkenswert, daß gerade die Bergarbeiter von jeher, wie auch jetzt wieder in Köln, am entscheidenden gegen die von der sozialdemokratischen Partei empfohlene Maifester Einspruch erhoben.

Die sozialdemokratische Partei hat überhaupt in Köln in allen Kardinalfragen eine eklatante Niederlage erlitten; wo positive Beschlüsse zustande gekommen sind, mit denen sich auch die Partei einverstanden erklären kann, handelte es sich um Zweckmäßigkeitsfragen von untergeordneter Bedeutung, oder um Fragen der internen Organisation. Dagegen steht der Beschluß des Gewerkschaftsfongresses zugunsten der Arbeiterkammern im schärfsten Gegensatz zu der Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei, die sich bekanntlich für Arbeiterkammern entschieden hat. Die Parteileitung sieht sich infolgedessen schon genötigt, gute Miene zum bösen Spiel zu machen; sie läßt erklären, daß sie daraus keinen „Konfliktstoff“ machen werde.

In der Frage des Massenstreiks liegen zwar seitens der sozialdemokratischen Partei keine programmatischen Beschlüsse vor; immerhin darf man annehmen, daß zum mindesten die intransigente Richtung — abgesehen von Ledebour und einigen wenigen andern — Anhänger des Massenstreiks ist. Und da der Intransigentsismus bisher stets die Parteileitung beherbergt hat, so wird man auch in der weiteren Annahme nicht sehr geirrt sein, daß auch die Majorität der Partei sich diese Forderung zu eigen gemacht hat. Auch hier ist der Radikalsismus in Köln häufig unterlegen. Die Gewerkschaften haben sich mit großer Majorität — für die Resolution stimmten im ganzen nur 7 Delegierte — gegen den Generalstreik ausge-

sprochen. Herr Mehring, den dieser Beschluß wohl am schmerzlichsten getroffen haben dürfte, faucht den Referenten deswegen schon ganz gehörig an; in seinem Referat sei das eigentlich Kennzeichnende „die theoretische Verwahrlosung“.

Der Kölner Gewerkschaftsfongress wird zweifellos in der Presse der sozialdemokratischen Partei und in der Gewerkschaftspresse noch auf längere Zeit Anlaß zu erregten Auseinandersetzungen geben, die nicht immer ganz auf den Ton der „Brüderlichkeit“ gestimmt sein dürften. Sieht sich doch selbst der „Vorwärts“, der für sich selbst gewiß nicht den Anspruch darauf erheben wird, den „guten Ton in allen Lebenslagen“ im Verkehr mit den Genossen immer und zu jeder Zeit gewahrt zu haben, veranlaßt, dem Gewerkschaftsfongress in dieser Beziehung eine nicht gerade schmeichelhafte Zensur zu erteilen. In Köln sei manches Wort gefallen, „das nicht wegen seines Inhaltes, sondern wegen seiner Form leider lange Zeit unvergessen bleiben wird.“ Die Sozialdemokratie wird sich angesichts des klaffenden Zwißpals, der zwischen Partei und Gewerkschaftsbewegung in Fragen von für die Arbeiterbewegung fundamentalster Bedeutung besteht, garnicht zu wundern brauchen, wenn der Kölner Gewerkschaftsfongress vielleicht bereits nach einer ganz andern Richtung einen „Meinsein“ in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bilden wird, als die sozialdemokratische Parteipresse in ihren Begrüßungsartikeln zum Kölner Kongress prophezeit hat.

Der Seesieg der Japaner

wächst mit jedem neuen Telegramm über die furchtbare Katastrophe, die über die russische Flotte und ihren unglücklichen Führer Admiral Roschdestwensky hereinbrochen ist. Die uns am Mittwoch früh von „Hirsch“ Leigr. Bureau“ zugegangenen Depeschen lauten wie folgt:

London, 31. Mai. Ein über Washington eingetroffenes amtliches Telegramm aus Tokio meldet, daß außer dem Admiral Nebogatow auch die Admirale Roschdestwensky und Falckermann gefangen, alle russischen Schlachtschiffe in den Grund gesenkt sind, ausgenommen „Drel“ und „Nikolaus I.“, welche von den Japanern erbeutet wurden. Petersburg, 31. Mai. Unter dem Vorhitz des Zaren tritt heute in Zarsskjeslow ein Kriegsrat zusammen, der die Frage: Fortsetzung des Krieges oder Friedensschluß beraten wird.

Im Anschluß an die gestern veröffentlichten Meldungen ist noch der nachstehende dritte japanische Bericht vom 29. Mai eingelaufen: Die Hauptmacht des vereinigten japanischen Geschwaders setzte die Verfolgung des Feindes seit dem 27. d. M. fort und griff am 28. d. M. in der Nähe der Vancouvertiefe (nordwestlich von Otsushima) eine Gruppe von Schiffen an, die aus den Schlachtschiffen „Nikolaus I.“, „Drel“, sowie den Panzerschiffen „Esenjavin“, „Aracrin“ und dem Kreuzer „Sumitru“ bestand. Der „Sumitru“ entkam während die vier übrigen Schiffe sich ergaben. Die japanischen Schiffe wurden nicht beschädigt. Nach Berichten von Gefangenen sind die in der Schlacht am 27. d. M. gesunkenen Schiffe die Schlachtschiffe „Borobino“, „Alexander III.“, der Kreuzer „Schemischug“ und drei andere Schiffe. Konteradmiral Nebogatow und ungefähr 2000 andere Russen wurden gefangen genommen. Nachfolgende Verluste hat der Feind außer den oben erwähnten noch seit Beginn der Schlacht erlitten, wie von Kommandanten, die nicht unter Togos direktem Befehl stehen, und von Beobachtungsstationen berichtet wird: „Admiral Nachimow“, „Dmitri Donskoi“, „Swietlana“, „Admiral Ushakov“, „Kamischatta“, „Zruischufow“ und drei Torpedoboots-zerstörer wurden zum Sinken gebracht, und der Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“ sank, nachdem er genommen war. Ein Spezialschiff, dessen Name un-

bekannt ist, und ein Torpedobootszerstörer sind genommen worden.

Die bisher bestimmt bekannt gewordenen Verluste der Russen sind folgende: 2 Schlachtschiffe, 1 Küstenverteidigungsschiff, 5 Kreuzer, 2 Spezialdienstschiffe, 3 Torpedobootszerstörer gesunken und 2 Schlachtschiffe, 2 Küstenverteidigungsschiffe, 1 Spezialschiff, 1 Torpedobootszerstörer genommen. Es ist bisher noch nicht klargestellt, ob drei Schiffe, welche nach Angaben von Gefangenen gesunken sein sollen, in der erwähnten Aufzählung enthalten sind oder nicht. Außer den 2000 Gefangenen, welche die Hauptmacht des vereinigten Geschwaders gemacht hat, sind noch mehr als 1000 Mann gefangen genommen worden. Der Kampf zur See ist noch im Gange, so daß es noch einige Zeit dauern wird, bis die endgültigen Resultate bekannt werden.

Tokio, 30. Mai. Nebogatow wurde mit dem Flaggschiff seines Geschwaders gefangen genommen; das Schiff war schwer beschädigt. Ein Kreuzer mit 200 Offizieren und Mannschaften an Bord suchte Zuflucht in Hamada in der japanischen Provinz Iwami. Hunderte schwer verwundeter Russen kamen in der Gegend von Yamaguchi in Booten und angehängt an Wrackstücke an Land. — Weiter wird telegraphiert, ein russisches Kriegsschiff sei auf der Höhe von Iwami in japanischem Gebiet, 150 Meilen von Tsushima angekommen und habe die weibliche Besatzung 300 zum größten Teil verwundete Marine-Offiziere seien in Iwami in der Pflege des japanischen Roten Kreuzes.

Andere Schiffe der geschlagenen Flotte suchten sich nach Süden zu retten. Ein Telegramm des „B. A.“ berichtet: Shanghai, 30. Mai. Der große russische Kohlendampfer „Korea“ ist hier eingetroffen: Der Dampfer hat eine Schiffsbesatzung auf der Steuerbordseite dicht an der Wasserlinie.

Unter den von den Japanern gefangenen russischen Seeleuten befindet sich auch der Kapitän des „Admiral Nachimow“.

London, 30. Mai. Die Mannschaften des „Admiral Ushakov“ sind an der japanischen Küste gelandet, an der auch zwei russische Hospitalschiffe verwundet anschiffen. Die Hospitalschiffe werden von den Japanern zurückgehalten.

An Einzelmeldungen über die Seeschlacht und ihr Ergebnis liegen noch folgende Telegramme vor: London, 30. Mai. Die englischen Blätter erklären Togos Sieg für einen der größten Seesiege aller Zeiten, sollen aber Roschdestwensky hohe Anerkennung dafür, eine verwegene Aufgabe mit größter Mute zu erfüllen versucht zu haben. — Ueber die Seeschlacht wird ferner gemeldet: Togo war am Sonnabend früh mit fast allen Kriegsschiffen der japanischen Flotte bei Masampo. Plötzlich kamen drahtlose Depeschen von den japanischen Rundschiffen zwischen Tsushima und den Dulbart-Inseln ein, welche das Herannahen der russischen Flotte in voller Stärke ankündeten. Wenige Stunden später telegraphierten die Rundschiffe, daß die Russen nicht durch den westlichen Kanal zwischen Tsushima und Korea, sondern durch den östlichen Kanal der Koreastraße zwischen Tsushima und Japan entlang kämen. Die Nachricht erregte Ueberraschung beim japanischen Stabe. Togo fuhr unverzüglich von seiner Basis ab und ging mit vollem Dampf nördlich um Tsushima herum. Als die japanische Flotte die Insel umfahren hatte, sah sie die baltische Flotte in zwei Kolonnen herandampfen. Der Kreuzer „Schemischug“ führte die Steuerbord-Kolonie, bestehend aus den Linienschiffen „Borobino“, „Drel“, „Kniaz“, „Schorow“, „Alexander III.“, „Deltabje“, „Eisoi Westki“, „Nowarin“, und „Nikolaus I.“. In der Vorderkolonne dampften der Panzerkreuzer „Admiral Nachimow“, die Küstenverteidigungsschiffe „Ushakov“, „Esenjavin“ und „Aracrin“ und die übrigen Kreuzer. Nun begann die gewaltige Schlacht. Togo richtete ein vernichtendes Feuer auf

Mein Geschäft befindet sich vom 1. Juni ab nur **Gotthardstr. 18.**
Aug. Berger,
Dichte- und Seifenhandlung.

Mit höchster Genehmigung Sr. Kaiserlichen u. Königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches
**Kronprinzessin-
Veilchen**
feinster natürlicher Veilchenduft.
Allein bei
Richard Kupper,
Central-Drogerie u. Parfümerie.

Wenn Sie wollen
**Chemnitzer Möbelstoffe,
Wäsche,**
Bettdecken, Tisch- und Tischdecken, feinste Cambricquins und Lebergardinen - eigene Anfertigung - gut und billig direkt kaufen, so verlangen Sie Proben und Preisliste von
Paul Thum, Chemnitz 2a,
Direkter Versand Chemnitzer Fabrikate.

Beste englische Solitaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung
Anz. 20, 30, 50 Mk. Abz. 8-15 Mk. monatlich. Reizefahräder von 64 Mk. an. Zubehörteile sportbillig. Preisliste umsonst.
I. Jandrosch & Co.,
Charlottenburg 6, No. 89

Landbrot, Butter, Bier, Käse,
ff. Limburger Käse, a Ffd. 60 Pf., prima Speiseöl u. Tafelbutter, mehrtreue Speisekartoffeln,
5 Ltr. 40 Pf.,
alle Sorten Schenkerbücher, sowie mein Universal-Mischfutter, unentbehrlich für jeden Vogelzüchter und Viehhalter, a Ffd. 20 Pf., bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll

H. Lehmann,
Süddeutscher Hof, Dammtorstraße 14.

ff. neue saure Gurken,
ff. neue Malta-Kartoffeln,
ff. echt Frankfurter Apfelwein von Joh. und in Flaschen,
Zitronen, Apfelfinen, Feigen, Datteln
empfehlen
Carl Rauch.

**Ausverkauf
von
Burchenthemden**
in allen Größen.
Frau Schröder,
Schmaltestraße 21.

Verlobungs-Anzeigen,
Einladungen, Programms,
Visiten- u. Adresskarten
sowie alle Druckfachen schnell und billig.
F. Karius, Brühl 17.

Privatmittagstisch
zu 65 Pf. erlaubt sich in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Frau Stätter, Dörm 11, 1 Tr. r.
Dortselbst feineres möbliertes Zimmer zu vermieten.

Täglich frisch gebackenen
Spargel
in altbekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
Frau Richter, Johannisstr. Nr. 6.

Freitag den 2. Juni u. Sonnabend den 3. Juni 1905,
vorm. von 9-12 Uhr,
Fortsetzung des Ausverkaufs der zur **Moritz Burmannschen** Konfektmasse gehörigen Zigarren, Zigaretten und Tabak zu herabgesetzten Preisen.
Paul Thiele, Konfektverwalter.

Neu!
Fliegenfänger
Dauerleim (sein Parfüm) gute Arbeit empfiehlt
**E. Müller, Seifen- u. Parfümeriehandlung,
Markt 14.**

Eine Tierde
ist ein Geficht ohne alle Hautunreinheiten, u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Hautrötze etc. Dabei gebrauchen Sie nur Seifenwasser.
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schimpfmarke: Seifenpapier, a Stk. 50 Pf. bei: **Aug. Berger.**

Lichtbad Helios
am Gotthardsteich 3.
Sauberes Kur- u. Schwitzbad für jeden Gesunden. In Krankheitsfällen nachweislich gute Erfolge bei Influenza, Ischias, Rheumatismus, Nieren-, Blasenleiden, Magen-, Stuhl- u. Harnbeschwerden, offene Wunden, Flechten, Furunkel etc. durch kombin. elektr. Lichtbäder, Bestrahlung, Massage, Diät- und Teekuren.
Täglich für Herren u. Damen geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr. Broschüren über Lichtwirkungen bei Porrovergiftung sende gratis.

Vergessen Sie nicht, für die nächste
**Sonderzug-
Fahrt**

an die See oder ins Gebirge, sich mit den notwendigsten
Toiletteartikeln etc.
zu versehen.
Seifen u. Parfums in kleinen Packungen
Seifenblätter, Buch 10 Pf., äusserst praktisch.
Seifenfächer, Seifendosen, Schwämme, Schwammbeutel, Zahnbürsten, -steinköcher, Zahnpulver u. Puderrosen, Puderpapier, zur Auffrischung des Teints.
Neuheit!
Haarschmuck, Reisebrillen u. Spiegel.

Taschenkämme u. -bürsten, Kademützen, Taschen- Apotheke, Fussstempel, Hirschtalg, Salicylvaseline, Gerlach's Präservativ-Creme, Diatrimmin, gegen Brennen der Füsse, Fusschweiss, Auftreiben, Wolf etc., gegen Sonnenbrand auf Stirn, Nase und Wangen.
Ein besserer Schutz-Creme existiert nicht.
Cognak in Reiseflaschen
bei
Richard Kupper,
Central-Drogerie u. Parfümerie,
Markt 10. Teleph. 382. Markt 10.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**
Pr. Pfl. Mk. 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
Dr. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Blähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmaltestr. 23.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
**AMBROSIA
BROD u. CAKES**
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:
C. L. Zimmermann.

Ad. Schäfer
empfiehlt:
ff. Apfelweine
zu 30, 40, 45 per Flasche,
ff. Bohlentweine,
ff. Waintrauf, Fl. 65 Pf.,
Wein- u. Woselweine,
Rot- u. Medizinal-Weine,
Johannisbeer-, Stachelbeer-,
Heidelbeerweine
in vorzüglicher Ware.

**Carl Koch's
Nährzwieback**
kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gütlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gedulden sollen, nur
**Carl Koch's
Nährzwieback.**

Zu haben in Düten u. Paketen a 10, 20, 30 u. 50 Pf. bei:
**H. B. Gauerich, Oberburgstraße,
Walter Bergmann, Gotthardstr. 10,
Carl Schmidt, Unteraltersburg;
Wilhelm Hörterich, Gotthardstr. 10;
Robert Ziegenhorn, Schmaltestraße 1;
E. Hölzel, Unteraltersburg;
E. Sicker, Seltische Straße;
Paul Böhm, Heine Mittelstraße;
Frankleben: Nisch, Gandle;
Reumarkt 6: Merseburg: **Vugo Gruert;**
Siedten: **V. Schmidt;**
Wilsch: **W. Ködel, Wädemelter;**
Gatterbach bei Dörm: **G. Roth;**
Siedten: **Bernh. Dempel;**
Gandau: **Paul Jäger;**
Maden: **Albert Trager;**
Menden: **Reinh. Dietrich, W. Nagel;**
Griebitz: **Gerhard Schwabe;**
Landschaft: **Vanderberg;**
Schöndorf: **Stammer;**
Niederhaid: **H. Schöffel, Emma Dobrich;**
Bornstedt bei Dörm: **Edo Weinroth.**
Dr. Kayna: **Edo May.****

**Kinder-
wagen**
mit Gummirädern
Hohrkorb
u. Porzellangriff
empfiehlt
von **30 Mk.** an

Emil Pursche
Reumarkt.

**Schiess-
Klub**
Merseburg.
Ausflug nach Meuschau,
Schmidts Lokal, Dörm
Tänzen.
Anreten 2 1/2 Uhr im Restaurant „zum Haken“. Freunde und Gönner sind willkommen
Der Vorstand.

H. T.
Ausflug nach Niederbeuna
(Sächs. Gasthof).

**Freiw. Feuerwehr,
2. (Pionier-) Kompanie.**
Montag den 5. Juni cr., 8 1/2
Uhr abends
Übung
mit anschließender Verleumdung.
Das Kommando.

Achtung! Achtung!
Schützenhaus.
Heute, zu Himmelfahrt, von nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr ab
**grosses humoristisches
Gesangskonzert**
unter gütiger Mitwirkung des Herrn H. Girjs.
Entrée frei. **Carl Landgraf.**

**Leuna,
Gasthaus zum heitern Blick.**
Heute zum Himmelfahrtstage
Gesellschafts-Kränzchen.
Im Garten Preis-Taubenschießen.
Meinen schattigen, haubfreien
Garten mit Kolonnaden
bringe für Familien und Gesellschaften in
empfehlende Erinnerung. Es ladet freundlichst ein
Ernst Eissner.

B.-C. „Preussen“.
Heute nachmittag
Ausflug nach Köpzig.
Der Vorstand.

Zum alten Dessauer.
Heute Himmelfahrt
Speckkuchen.

Neues Schützenhaus.
Am Himmelfahrtstage von früh an
Speckkuchen.

Kammers Restauration.
Heute
Schlachtefest.
Empfehle frisches Fleisch u. ff. Würst.

Menzel's Restaurant.
Zuschuss in Gelee,
fein eingedocht.

Creypau.
Am Himmelfahrtstage, nachm.
4 Uhr, im Saale d. Ern. Thbe
Gross. Extra-Konzert
ausgeführt von der
Merseburger Stadtkapelle
(Dir. Fr. Bertel)
Entrée a Person 40 Pf.
Es ladet freundlichst ein
Jhbe, Gastwirt.

**Gesellschafts-Verein
Runstädt.**
Zu Himmelfahrt ladet zum
Kränzchen
freundlichst ein
Der Vorstand.
Heute von 8 Uhr an

ff. Speckkuchen.
M. Jorcke.

Heute Himmelfahrt von 8 Uhr an
Speckkuchen.
E. Auermann, Breitestr. 20.

Himmelfahrt von 8 Uhr an
Speckkuchen.
Paul Wucherer.

Kubold's Restauration.
Freitag
Schlachtefest.

Sonnabend
frische hausgeschlacht. Würst.
**G. Fischer, Weissenfelsen-
Str. 23.**

Tivoli-Theater
Merseburg.
Donnerstag den 1. Juni 1905
Eröffnungs-Vorstellung:
Die schöne Holländerin.
Vollständigt mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel
An der Landstraße

von Anton Anno.
In Szene gesetzt von Regisseur A. Starf.
Personen des Vorspiels:
Aug. Knoche, Steinlocher, A. Starf.
Barbara, dessen Frau, Dr. Mühlens.
Eliß, deren Tochter, Z. Mühlens.
Lohmann, Bahnhofsportier, G. Hilmer.
Bemmann, Weichensteller, W. Weinhold.
Willy Neichenmüller, G. Mad.
Personen des Stückes:
Neichenmüller, Fabrikant, H. Sells.
Wille, seine Frau, F. Häußler.
Willy, seiner Sohn, G. Mad.
Michael Blauer, Kaufmann, F. Gehring.
aus Amsterdam, F. Gehring.
Lisbet, dessen Tochter, A. Fuchs.
Aug. Knoche, A. Starf.
Eliß, G. Mad.
Günard Ruder, Kommissar, F. Gehring.
Langer, Verkäufer, F. Häußler.
Balthasar, Diener, F. Edert.
Sophie, Kammermädchen, F. Gehring.
Die Handlung beginnt morgens und endet am Abend deselben Tages.

Preise der Plätze:
Vorverkauf: 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.00, 3. Platz 0.50.
Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf am Himmelfahrtstage auch nachm. 4-6 Uhr im Tivoli.
Freitag den 2. Juni 1905.
Erstes Gastspiel von

Fanny Musäus.
Der
Salontyroler.
Luftspiel mit Gesang in 4 Akten von Gustav von Weyer.
In Szene gesetzt von Karl Starf.

Personen:
Lichtenburg, Banquier, F. Edert.
Bertha, dessen Frau, F. Häußler.
Willy, deren Tochter, G. Norman.
Nedon, Kaufmann, H. Sells.
Marianne, dessen Tochter, Fanny Musäus.
Wielheid, Nedons Schwester, F. Gehring.
Fritz von Streßon, G. Mad.
Hans Werner, F. Steffan.
Selma, Kammerjungfer, A. Fuchs.
Johann Semmlinger, F. Gehring.
Stemmlinger, dessen Vater, M. Häußler.
Kroni Steiner, G. Müchardt.
Lothar Weinburger, W. Weinhold.
Berta Samiroff, Studentin der Medizin in Jürich, Z. Mühlens.
Ludwig, Diener bei Nedon.

Preise der Plätze wie bekannt.
Anfang 8 Uhr.
In Vorbereitung:
Grösste Sensations-Novität der Gegenwart!
Traumulus.
Die Direktion.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Donnerstag 1/2 Uhr
Abmarsch vom Kinderplatz.
Gefangenenverein
„Thalia“
Sonntag den 4. Juni
Familien-Ausflug nach Leuna, dabei selbst „Lüschchen“ im „Casino“ aus. Gänge sind willkommen. Der Vorstand.
Am Himmelfahrtstage, nachts 1/2 1 Uhr,
wird ein Sonderwagen der elektr. Straßenbahn v. Halle (Wolffstheater) nach Merseburg abgehen.

J. G. Knauth & Sohn,
Eutenplan 8,
empfehlen ihr enorm großes Lager der allerneuesten
Stroh- und Stoffhüte
in guten Qualitäten zu billigen Preisen.
Chapeau Claque u. Zylinder, Haar- u. Wollhüte, in frei und weich, größte Auswahl. Hüten von den einfachsten bis elegantesten. Handschuh in Glace, Waschleder u. Zwirn, für Herren u. Damen, Schlipse neueste Qualitäten in guter Konfektion in allen billigen Preislagen. Sommer- und Reiseschuhe und Pantoffeln, Regenschirme, Strümpfe, patentiert, Kragen, Manschetten, Vorhändchen und Serviteurs.
Bei Bedarf in diesen Artikeln erlauben wir die Core Ihres Besuches und versichern bei guten Qualitäten die allerbilligsten Preise. Bei Vorzahlung
5 Proz. Rabatt.

Marquisen- und Zeltdecke, Gartentischdecken, Steppdecken, Sommerpferdedecken, Frottier- u. Badetücher, Badehosen u. Badeanzüge
empfiehlt in großer Auswahl
Otto Dobkowitz
Merseburg, Eutenplan 3.

SOLO IN CARTON
Mit Riesenschritten
erobert sich die beliebte Delicatess-Margarine Solo in Carton die Welt der Hausfrauen!
Einzigler Butterersatz mit schriftlicher Garantie für stets frische und beste Qualität.



Anstalt für Motten-tötung und Desinfektion.
Ernst Bernhardt,
Markt 26.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt 1. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr, 2 Mk. nach allen Postanstalten.
Gratis-Probepublikation durch John Henry Schweinin, Berlin W. 36.
Welt über **1000000** Abonnenten.




Zahn-Atelier v. Rudolf Thieme,
Merseburg, Gotthardtsstr. 31, I.
Künstliche Zähne, Amorbearbeitungen, Füllungen, Zahnoperationen.
Sorgfältigste Behandlung. Mäßige Preise.



Christliches Volksfest
am Sonntag den 4. Juni, nachmittags 1/4 Uhr, im Garten der „Reichskrone“. Bei ungünstigem Wetter im Saal.
Der Redigierrediger Hölzel aus Berlin wird von dem **Glaubensbote der Evangelischen** in den katholischen Ländern eingeladen. Alle evangelischen Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. Der Vorstand des Jünglingsvereins wird mitwirken.

Reichskrone.
Donnerstag (Himmelfahrt) von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert.
Eintritt frei!
f. Speckkuchen - Ragout sin - Sülze

Musiker-Verein „Augusta“
hält Donnerstag den 1. Juni (Himmelfahrt) von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr ab, sein
„Lüschchen“
im „Casino“ ab. Freunde und Gönner herzlich willkommen. Der Vorstand.
Wäsche
zum Waschen u. Blätten wird noch angenommen.
Ida Brode, Weiße Mauer 1.

Brennerei-Vertretung.
Lüchtigen Vertreter für den Verkauf ihrer Fabrikate sucht die **Dampf-Kornbranntwein-Brennerei Hermann Sommer, Nordhausen a. S.**
Vertretung

(Selbständige Geschäftsstelle) einer ersten deutschen Handelsauskunft ist für Merseburg und Bezirk zu vergeben. Die bereits bestehenden Einnahmen werden überwiegen, sowie auch die Lizenz für den Verkauf von Antragsbefreiungen.
Kleinere Darlehensfälle, sowie Generalagenten der Versicherungsbranche werden bevorzugt. Geht. Offerten mit genauer Darstellung der Verhältnisse mit Angabe von Referenzen sind zu richten unter **Nr. 2453 an Daube & Co. m. b. H., Köln.**

Heirat
f. Witwe, 20 J. alt, 275.000 Mk. Vermögen m. hol. Herrn (wenn auch ohne Herrn.) jedoch m. gut. Charakter. Off. u. B.Z. 14 Berlin SW. 19.
Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus per sofort gesucht
Hotel goldene Sonne.

Laufbursche
sofort gesucht. Zu erfragen **Burkastraße 4 (Baden links).**
Offene Stellen.
Köchinnen, bessere Stuben- u. Hausmädchen, Mädchen für alle Arbeit sucht nach Berlin, jetzt und nach hier zu sofort und 1. Juli
Frau **Bertha Kassel**, Stellenvermittl., Selteneckel 3.

Junges Mädchen als **Aufwartung**
gehucht **Neufahrnerstraße 4 II.**
Unabhängige Frau oder älteres Mädchen als **Aufwartung**
für den ganzen Tag gesucht. Gehalt 150 Mk. jährlich. **Unteraltentberg 44 I.**

Ein Fräulein
kann unter günstigen Bedingungen die **feine Küche** erlernen. **Hotel goldene Sonne.**
Taschenmesser gefunden.
Wolfsbau Lenna.
Ein schwarzer Hund mit weißer Brust, auf den Namen „Luchs“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Benutzen Nr. 3.

Ein Spazierrod in Remise oder auf dem Wege zur Eisenbahn stehen gelassen. Finder wolle hierin gegen Belohnung dem Botenmeister **Witz**, General-Kommission, abgeben.
Aus der Saale sind am 30. Mai 20 junge Enten abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Hertel, Neumarktstraße.
Hierzu eine Beilage.

Himmelfahrt 1905.

Von Alvin Römer. (Nachdruck verboten.)

In den holden Lenz gebettet liegt, dem Festis kaum verflattet und mit Schminke hoch geputzt, Eine Feste, die im Innern Dir soll werden ein Grimmen In des Heilands Himmelfahrt!

Aus dem lauten Frühlingsreigen löse Dich und laß Dir zeigen Die in rüberger Gesser Schar, Wie im jungen Buchenlande Das Gequie der wilden Taube Klüden jenes Walens Spur!

Kriemhild und blauer Hieder, Hinterschlag und Kreuzendecker Ueber lammtner Bienenkur, Fern im jungen Buchenlande Das Gequie der wilden Taube Klüden jenes Walens Spur!

Tief im Reich der Blumenferne schuf er neue Lebensferne, Rühliget Lenge Reim und Saar, Daß derlich am Erntetage Frühlingsbräut' auch Frische trage — Und der Tag der Ernte naht! . . .

Die auch nicht verläßt ein Schmitter, Und von Erdenhaft und -Hitter Laßt Dich eine Stimme sein: Gleich! dann nicht den tauben Blüten, Die im Sonnenglanz verglühn Die neuem Lebens Keim!

Hoch im Blau und Dir zu Füßen Laß Dich wachen, laß Dich grüßen Von den Winden hehrer Art, Daß sie Deine Seele loben, Bis zu seligen Höhen, Die auch wartet Himmelfahrt! . . .

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Die ungarische Krise scheint für die Hundstage die Sechstage abgeben zu wollen. Wie das „Ungarische Tel.-Korr-Bur.“ erfährt, ist auch die Kombination Fejervary als völlig befähigt anzusehen.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat sich, nachdem sie am Montag viel weitere Artikel des Gesetzentwurfs über Trennung von Kirche und Staat angenommen hatte, bis zum 5. Juni vertagt. — Wegen des Besuchs des Königs von Spanien hat sich auch der Senat bis 6. Juni vertagt.

Rußland. In Rußisch-Polen herrscht völlige Anarchie. Aus Vozd sind fast sämtliche Großindustriellen in Gile nach Warschau geflüchtet. Sie fürchten die unter Drohungen eingebrachten Forderungen der Arbeiterchaft. Die Fabrikantenfrage Ober wurde vor der Arbeit von Arbeitern festgenommen, ihr Gehalt durchgesehen; ihr Wohnhaus wurde umzingelt. Die Arbeiter verlangen Lohnerhöhungen, die Fabrikanten leben kategorisch ab. Militärlicher Schutz trifft am Dienstag in Vozd ein. — In Vozd streiken 30 000 Arbeiter. Es herrscht starker Reichthum, da auch die Fleischer in den Streik getreten sind. Die Preise sind auf die dreifache Höhe gestiegen. — In Warschau selbst aber sieht es traurig aus. Dort organisierte am Montag nachmittag eine starke Arbeitermenge einen Ueberfall auf Jubälter und Prostituierte, die sich in 2 Kaufmännern der Wonskouna-Gasse versteckt hielten. Dabei wurde auf beiden Seiten von den Schußwaffen erfolgreich Gebrauch gemacht. Kosten zerstreuten endlich die Kämpfenden und verhafteten 29 Dinen und 65 Jubälter. In einer andern Straße überfiel die Menge ebenfalls mehrere Jubälter, die eine Frau durch Schüsse schwer verwundeten. Der am Montag durch drei Kugeln getroffene Polist Kalmow ist gestorben.

Schweden-Norwegen. Der schwedisch-norwegische Konflikt treibt immer seiner Krise zu. Der Staatsminister Nielsen erließ vom König Deklar folgendes Telegramm: Aus Anlaß von Meinungen der norwegischen Regierung, welche sowohl schriftlich im Abchiedsgesuch derselben wie auch mündlich im Staatsrat am 27. d. M. erfolgten, nachdem ich die Sanction des Konfusionsgesetzes verweigert habe, muß ich erklären, daß ich die darin gegen mich und meine Handlungsweise gerichteten Auslassungen auf das bestimmte zurückweise. Ich halte an allem fest, was ich im Staatsrat über mein verfassungsmäßiges Recht gesagt habe und bitte den Staatsminister, dieses sobald als möglich der Öffentlichkeit bekannt zu geben. — Die norwegische Staatsratsabteilung in Stockholm traf am Dienstag vormittag in Christiania ein. Als die Minister den Zug verließen, wurden sie von einer großen Menschenmenge mit beschleunigtem Hochrufen begrüßt, welche sich vor dem Bahnhofsgelände und in den Straßen, welche die Minister passierten, fortsetzte.

Serbien. Die Skupstina ist am Dienstag durch einen königlichen Ukas aufgelöst worden. Die Neuwahlen zur Kammer sind für den 23. Juli angeordnet. Die Einberufung der neuen Skupstina ist für den 7. August anberaumt. Einen Beamtenwechsel verpricht die Regierung ausnahmsweise nicht vorzunehmen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 30. Mai) Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen letzten Sitzung noch mit einer wichtigen Jannantatsfrage. In Sachen des dänischen Abg. Jøsen, gegen den von Gericht in Flensburg ein Strafverfahren wegen eines Artikels seiner Zeitung eingeleitet und in dessen Wohnung eine Hausdurchsuchung nach dem Mannsrecht veranlaßt worden war, trat das Haus nach längerer Debatte einstimmig dem Beschluß seiner Geschäftsordnungskommission bei, zu erklären, daß hier ein Verstoß gegen die Reichsverfassung vorliegt. Schon während der Verhandlung über diesen Gegenstand war Staatssekretär Graf Rodawosky mit einer roten Maske im Hause erschienen, die die Schlussrede barg. Die Beschlußfassung des Abg. Naab wurde nicht mehr vorgenommen, sondern Präsident Graf Ballestrem gab gleich die Allfällige Geschäftsüberleitung. Abg. v. Hornemann sprach dem Präsidenten den Dank des Hauses für seine Leitung der Geschäfte aus. Präsident Graf Ballestrem erwiderte mit dem Ausdruck des Dankes an das Haus im allgemeinen; dankte seinen Kollegen im Präsidium und den Schriftführern und Quästoren im besonderen. Hiernach verlas Graf Rodawosky die letzten Schlusssätze. Die Sitzung wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Verrechnung. (Sitzung vom 30. Mai.) Im Verrechnung wurde am Dienstag der Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke im wesentlichen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses erledigt. Die darauf bezugnehmende Beratung des Reichsratsgesetzes zum Reichssteuergesetz wurde noch nicht zu Ende geführt. Die Beratung hierüber wird am Mittwoch vorgelegt. Außerdem kleinere Vorlagen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 30. Mai.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit der Interpellation der Zentrumsgewählten Gadenky, betreffend die Verpachtung der kaiserlichen Mineralbrunnen Niederleifers und Fadingen. Minister v. Bobbelski erklärte in der Beantwortung der Interpellation, daß der mit der Firma Siemens u. Co. abgeschlossene Vertrag nicht aufgehoben, sondern einer Änderung unterzogen und verlängert worden sei. Durch den neuen Vertrag ist die Gewähr dafür gegeben, daß die Quellen nicht verschlechtert werden, und daß der Abzug des Wassers nicht in Frage gestellt sei. Der Gesetzentwurf, betreffend Aenderung der Landesgrenze gegen Bremen wurde in dritter Lesung erledigt. Der Antrag Gamp (sic) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, bez. Sperrung der Wartungen auf fünf Jahre verlangt. Abg. Hüfing von der freienhänigen Volkspartei erklärte sich namens seiner Freunde gegen den Gesetzentwurf, der eine Ernte zum Staatsmarkt beabsichtigt. Es liegt kein Grund vor, um den bisherigen Prinzip der Vergünstigung abzulegen, das die Blüte unseres Bergbaus und unserer Industrie hervorgerufen habe. Minister Möller erklärte, die Regierung hätte bereits vor Einbringung des Antrags Gamp eine diesen Antrag entsprechende Vorlage vorbereitet. Sie sei aber nicht eingebracht worden, um das mit andern Bergleuten beschäftigte Haus nicht noch weiter zu belasten. Der Minister behaupte, daß die im Antrag Gamp vorgesehene Freist von der Kommission verweigert worden sei. Außer den freienhänigen stimmte auch die Mehrheit der Nationalliberalen gegen den Gesetzentwurf. Am Mittwoch sehen die vom Verrechnungszweck bestimmten Gesetze der Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke und letzter die Stellen der Verrechnung elektrischer Anlagen auf der Tagesordnung. — Nach Erledigung der Tagesordnung leitete Präsident v. Kröcher mit, daß er in Aussicht genommen habe, daß das Haus bis Ende der Woche den vorhandenen Beratungstoff auarbeite, so daß dann später möglicher Weise nur noch eine formale Schlussfassung fikturtagend habe.

Der Reichstag ist am Dienstag nicht vertagt, sondern geschlossen worden, und zwar ist der Schluss der Session, wie der Präsident Graf Ballestrem vorher im Seniorenonentum mittelste, aus „konstitutionellen Gründen“ erfolgt. Obwohl gewichtige Gründe wie der bei den Parteien wie bei der Regierung gleichmäßig vorhandene Wunsch, daß die mühevollen Arbeiten der Kommissionen für die Beratung der Militärpensionsgesetze und des Börsengesetzes nicht wieder unter den Tisch fallen, für eine Vertagung der Session gesprochen hätten, so glaubte man doch an der entscheidenden Stelle, im Einverständnis mit dem Reichskanzler, dem Schluss der Session den Vorzug geben zu sollen, um zu verhindern, daß ein Zustand geschaffen werde, durch den der Reichstag nahezu in Permanenz erklärt wird. Es ist hierüber ein Antrag des Bundesrats eingeholt worden, das die vollständige Uebereinstimmung sämtlicher Faktoren der verbundenen Regierungen ergeben hat. Die nächste Session wird voraussichtlich ebenfalls mit so wichtigem Beratungsmaterial belastet sein, daß sich eine Vertagung der Session kaum umgeben lassen wird. Hätte man die laufende Session ebenfalls vertagt, so würde alsdann der Reichstag in der Tat bis zum Jahre 1907, d. h. nahezu die

ganze Legislaturperiode, in „Permanenz“ gewesen sein. Vom Standpunkt der verbundenen Regierungen ist es daher — ganz abgesehen davon, daß auch die Parteien ein Interesse daran haben, daß ihre Initiativanträge nicht nahezu durch die ganze Legislaturperiode hindurchgeschleppt werden — nur erklärlich, wenn diese „konstitutionellen Bedenken“ schließlich für sie den Ausschlag zugunsten des Erfindungsschlusses gaben.

Provinz und Umgegend.

Halle, 30. Mai. Der Einbrecher, welcher am Sonntag abgefaßt wurde und der sich später selbst schloß, ist nicht der Ulfried Wilhelm Freitag, sondern der hier Brunoswarte 1 wohnhaft gewesene Schmied Friedrich Kaufsch, eine schon öfter vorbestrafte (fogar mit Zuchthaus) Persönlichkeit, die Papiere auf den Namen Wils. Freitag lautiend, bei sich führte. Durch die Schutzperleung wird er wahrscheinlich das Augenlicht verlieren, sonst wird er wieder befreit werden.

Halle, 31. Mai. Der Schnellzug 132 Halle-Goslar-Seesen ist gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr bei der Durchfahrt durch die Station Heudeber am Ausgänge des Bahnhofes mit den letzten fünf Wagen entgleist. Fünf Personen wurden dabei verletzt. — Aus Halberstadt wird hiezu amtlich gemeldet: Der Schnellzug 132 ist gestern nachmittag um 3 Uhr 40 Min. bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe Heudeber-Dammrecht mit den letzten fünf Wagen entgleist. Zwei von diesen stürzten auf die Seite. Drei Reisende wurden schwer und drei leicht verletzt. Beide Hauptgleise waren auf etwa 8 Stunden gesperrt. Die Ursache ist anscheinend Verwerfung des Gleises infolge großer Hitze.

Erfurt, 27. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden 53 000 Mk. für Erweiterung des städtischen Elektrizitätsnetzes und für den Ankauf kleiner Häuser zwecks Straßenerweiterung und Durchbruch 37 000 Mk. bewilligt. Zum Ankauf einer Münzenammlung wurden 272 000 Mk. bewilligt. Dem Festkomitee für das 22. Norddeutsche Bundesfest gewährte die Stadtverordnetenversammlung einen Beitrag von 2000 Mark.

Norhausen, 29. Mai. Die tieflige Polizeiverwaltung hat eine Polizeiverordnung erlassen gegen das Schleppen der Kleider auf der Promenade, zur Verhütung von Gefährdungsfahrten und Verletzungen durch Staubentwicklung. Zu unterhandlungen werden mit 30 Mk. Geldstrafe oder entsprechender Haft geahndet. Die Promenadenfreizeit für die das Verbot gilt, sind genau bequidnet.

Magdeburg, 30. Mai. Der Verband der kleineren Städte in der Provinz Sachsen und in Anhalt hatte vor einiger Zeit beschlossen, dem Kronprinzenpaar zur Hochzeit eine Adresse zu überreichen. Die künstlerisch ausgeführte, in Berlin angefertigte Adresse, welche auf zwei Blättern von Schwünstler neben der Wabnung die Wappen der sämtlichen beteiligten Städte enthält, ist jetzt beim Vorstehenden des Verbandes, Herrn Bürgermeister Baeder in Schlingungen, eingetroffen. Der Einbanddeckel ist in der Mitte mit dem in Silber getriebenen und verguldeten Wapen des Kronprinzenpaares versehen und die Ecken des Deckels sind entsprechend verziert. Die Adresse, deren Herstellungskosten 1700 Mk. betragen, wird nach der „Magd. Zig.“ am 5. Juni d. J. durch Bürgermeister Baeder und Bürgermeister Lenz aus Lützen überreicht werden.

Zittau, 29. Mai. In dem benachbarten Grottau ist der 86-jährige Landwirt Dypfert, der älteste des Ortes, bei lebendigem Leibe verbrannt. Er wachte nach Mitternacht auf, zündete Licht an und versuchte, sich ohne Hilfe anzukleiden. Dabei gerieten seine Kleider in Brand, und ehe das Feuer bemerkt wurde, hatte er so schwere Brandwunden erlitten, daß er alsbald verstarb.

Salzwedel, 30. Mai. Der Lehrling des Kaufmanns Ludwig in Lühow begab sich mit Licht in den Keller. Durch die Entzündung ausgeförmter Benzinsäure erfolgte eine heftige Explosion, durch die der Lehrling schwer verletzt wurde. Durch das sich schnell ausbreitende Feuer wurden Hinters und Nebengebäude vernichtet.

Wittenberg, 28. Mai. Auf dem nahen Altterque Schornstein wollte der Leutnant der Reserve im 7. Halberstädter Infanterie-Regt. Bruno Harry v. Douglas auf Besuch. Am 25. Mai in den Vormittagsstunden ließ er sich einen Hengst füttern, der den Winter über nicht geritten worden war. Kaum war er 100 Schritt weit geritten, so bäumte sich das Ross und drohte zu überfallen. Der Reiter will abpringen. In diesem Augenblick springt das

Zier in die Höhe und schleudert den Reiter weit weg. Er wurde um 10 Uhr vormittags beunruhigt nach dem Schloß getragen und hat auch die Besinnung nicht wieder erlangt. Noch an demselben Tage, abends 10 Uhr, verstarb er. Der so früh aus dem Leben geschiedene hatte nur eine kleine Wunde am Hinterkopf.

Leipzig, 30. Mai. In verschiedenen Leipziger Vororten, Mödern, Wahren und Böhlitz-Ehrenberg, sind nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch Massenerkrankungen eingetreten. Die amtliche Untersuchung hat folgendes ergeben: Am Sonntag vormittag wurden dem prakt. Arzt Dr. Hofmann in Mödern verschiedene Erkrankungsfälle gleichen Charakters mitgeteilt. Am Montag vormittag 11 Uhr meldete Dr. Hofmann dem Gemeindeamt in Mödern, daß in 7 Familien Möderns gegen 15 Personen nach Genuß verdorbenen Fleisches an Vergiftungserscheinungen erkrankt seien. Bis jetzt sind in Mödern ungefähr 50 Erkrankungsfälle festzustellen, wovon bis jetzt keiner tödlich verlaufen ist. — In Wahren sollen drei Knaben aus der Familie des Wagenmeisters Christian unter gleichen Vergiftungserscheinungen gestorben sein. Aus Böhlitz-Ehrenberg werden bis jetzt 50 derartige Erkrankungsfälle gemeldet, von denen bis jetzt keiner tödlich verläuft. Das verdorbene Fleisch stammt aus Preußen, und zwar fünf Schweine aus Mordreda und eine halbe Kuh aus Hehenhofs. Eingeführt wurde das Fleisch von dem Fleischmeister Walter in Böhlitz-Ehrenberg und dem Fleischmeister Möbius in Mödern. Die beiden Fleischmeister sind verhaftet worden. Die Untersuchung leitet Staatsanwalt Dr. Schürer, Leipzig. Die noch vorhandenen Reste des verdorbenen Fleisches wurden beschlagnahmt und werden im hygienischen Untersuchungsinstitut in Leipzig untersucht.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. Juni 1905.

G. Himmelfahrt. Die Vorstellung, daß Jesus leblich aus dem Grabe auferstanden sei, forderte folgerichtig, daß dieser Leib irgendwo müßte geblieben sein. Daher entstand die Lehre, Christus sei, nach den Römern noch zu Dorn, nach den Arabern vierzig Tage danach auch leblich gen Himmel in die Wolken entrückt worden. Die ursprüngliche Anschauung, daß Christus in verklärter Herrlichkeit zur Rechten Gottes thronen, d. h. den Ehrensitz einnehmen, war bald zu einer leblichen Himmelfahrt vermindert und vergrößert worden, mit welcher Vorstellung die Meinung, Gott wohne über den Wolken, der Weg zu ihm gehe daher notwendig durch diese Himmelfahrt, vortrefflich stimmte. Die geistige Auffassung, daß Gott allgegenwärtig, also eine Himmelfahrt zu ihm überflüssig ist, wird daher dieser Erzählung zwar — ganz abgesehen von der physikalischen Unmöglichkeit — nicht mehr beizufügen können, wohl aber bewahrt sie sich den wesentlichen bleibenden Inhalt derselben, nämlich, daß des Menschen Ziel, nach dem er bis an sein Ende streben soll, Gott und das Himmelreich ist. Unsere wahre Heimat ist nicht hier unten, sondern dort oben. So ist Himmelfahrt die Predigt des höchsten Idealismus. Herz himmelwärts!

Das Kgl. Konstitutum hat im Auftrage des G. Oberkirchenrates angeordnet, daß anlässlich der Verarmung des Kronprinzins des hohen Paares im Gottesdienst der evangelischen Gemeinden der preussischen Landeskirche am nächsten Sonntag feierlich gedacht wird.

W. Mit dem 1. Juni sind wir wieder in die hellen oder weißen Nächte eingetreten, die bis ungefähr zum 12. Juli dauern. Es wird in diesen Nächten nie ganz finster, es herrscht vielmehr eine immerwährende Dämmerung, weil die Sonne während der Nacht nicht erheblich tiefer, als 18° unter den Horizont sinkt, ihre Strahlen daher die höchsten Schichten unserer ungefähr achtzig Kilometer hohen Atmosphäre erreichen und von da aus zurückgeworfen die Erde noch erhellen. Eine wirkliche Nacht tritt also gar nicht ein, sondern die Dämmerung währt von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang. Schon bei einer geographischen Breite von 48 1/2° ist diese Erscheinung zu beobachten, die je weiter nach Norden desto mehr zunimmt. Für die Pole dauert die fortwährende Dämmerung ganze 50 Tage.

Auf das christliche Volksfest, welches am nächsten Sonntag nachmittag von 1/2 4 Uhr ab im Garten der „Reichstrone“ abgehalten werden soll, machen wir auch an dieser Stelle unsere Leser aufmerksam. Die Los von Rom-Bewegung verdient viel mehr Beachtung als ihr jumeist geschenkt wird. Denn die Dyerfruchtbarkeit der Evangelischen in katholischen Ländern ist der höchsten Anerkennung wert, und die weitgehende Bewegung zum Evangelium hin, welche viele Katholiken in Desterreich, Frankreich u. s. w. ergriffen hat, ist überaus interessant. Wir empfehlen deshalb allen evangelischen Mitbürgern den Besuch dieser Versammlung angelegentlich.

Die Brämie der preussischen Klassenlotterie im Betrage von 300 000 Mk. fiel nebst einem Gewinn von 1000 Mk. am Sonnabend nachmittag auf die Nr. 107 896.

Die letzten Tage des Monats haben uns noch außergewöhnlich hohe Barometragebracht. So zeigte z. B. gestern das Thermometer in den Mittagsstunden 24 Grad R. — 30 Grad Cels. Schattenwärme: in der Sonne notierten wir 39 Grad Cels.

Ein widerpenitentes Automobil versuchte gestern nachmittag in der Gottschalkstraße in ein Cigarrengeschäft zu fahren — jedenfalls wollten die Inassen der Auto Cigarren kaufen. Am dem Bordstein stellte sich ihnen aber ein kleines Hindernis entgegen und das Auto erlitt durch den Anprall einige Beschädigungen, sodas es die Inassen, ein Herr und eine Dame, zum Gaudium der Umstehenden — in einen nahegelegenen Gasthof schieben mußten.

Auf die Schädlichkeit des Genußes von Speiseeis, das mit Beginn der warmen Jahreszeit in den Straßen der Städte verkauft wird, weisen die „Blätter f. Volksgesundheitspflege“ hin. Schon der Genuß von gutem Speiseeis, wie es in den Konditoreien geführt wird, ist gerade im Sommer nicht unbedenklich und kann in dieser Jahreszeit zu ernsthaften Darmkatarrhen führen. Diese Möglichkeit wächst, so schreiben die „Blätter f. Volksgesundheitspflege“, ganz erschoben bei dem auf den Straßen feilgebotenen Eis, welches meistens in der ämlichen, schmutzigen Wohnung des Händlers hergestellt wurde und auch aus anderen Gründen viel weniger einwandfrei ist, selbst wenn es beim Verkauf zugegeben und dem Straßenstaub und schmutz nicht ausgesetzt ist. Außerdem möge man bedenken, daß der künftliche Organismus derartigen Erhaltungsmomenten weniger widersteht als der fröhlich entwickelte Körper des Erwachsenen, und es wäre daher auf jeden Fall wenigstens zu empfehlen, daß die Kinder über die Nachteile, die ihnen eine solche angebliche Verehrer bringen kann, aufgeklärt würden. Es ist viel richtiger, daß sie für die kleinen Gelbbrötchen, welche sie von Erwachsenen erhalten, sich Duff kaufen, als daß sie sich durch solches Straßeneis Magen und Darm verderben, was ebenso übrigens auch für die Erwachsenen gilt. Auch diese sollten von einem Genuß absehen, der nicht gefahrlos ist und keineswegs die gewünschte Erquickung bringt; denn dieses meist sehr zuckerhaltige Eis vermag nicht den Durst für längere Zeit zu stillen und sieht also in dieser Beziehung weit dem Duff nach, dessen faulerlicher angenehmer Saft viel mehr erfrischt und viel anhaltender das Durstgefühl beseitigt.

Eine weitere Steigerung der Fleischpreise sieht bevor. Die „Allg. Fleischer-Zeitung“ bezeichnet die Erhöhung der Fleischpreise als unbedingte Notwendigkeit. Der letzte Berliner Schlachttiermarkt soll eine außergewöhnliche Knappheit an Vieh gezeigt haben. Die Zufuhren waren schnell vergriffen und es mußten für alle Viehgewattungen höhere Preise bewilligt werden.

Theater. Am Himmelfahrtstage findet die Eröffnungsvorstellung unserer Sommerbühne statt. Zur Aufführung gelangt das prächtige Volksstück „Die schöne Holländerin“, in welchem Stücke der Regisseur Karl Starke sich uns als Steinlocher Knochse vorstellen wird. Der Vorverkauf findet, wie im vorigen Jahre, in der Zigarrenhandlung von Frabert zu den gewohnten Preisen statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß in dieser Saison auch Billets 2. Platz im Vorverkauf zu haben sind und zwar zum Vorverkaufspreise von 30 Pfg. Theaterzeitel werden nach dem Muster aller größeren Städte nicht mehr herumgetragen, sondern befinden sich als Inserate in den beiden hier erscheinenden Zeitungen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

L. Knapendorf, 30. Mai. Eine alljährlich um diese Zeit auftretende Krankheit hat sich auch diesmal wieder der Gurken bauenden Landwirte bemächtigt. Es ist das sogenannte Gurkenfieber, welches gewöhnlich dann in ein kritisches Stadium zu treten pflegt, wenn die unter der Erdbede schlummernden Vieblinge länger als notwendig auf sich warten lassen. In diesem Jahre ist dies nämlich in ganz besonders hohem Maße der Fall. Die zur Gurkenucht notwendige feine Ackerkrume ist durch den schweren Gewitterregen so zusammengeflommen, daß sie nun bei der eingetretenen Trockenheit eine undurchdringliche Dede bildet. So stehen nun beide verzwweifelt, der Landwirt über, die Gurken unter der Dede. Man untersucht, prüft und sinnt nach, ob sie wohl noch kommen werden? Der eine fängt an, die Dede abzubecken und sucht so seinen Pflanzlingen zu Hilfe zu kommen. Der andere greift zu einem anderen, einem Radikalmittel, er fängt den ganzen Acker um und bestellt von neuem. Wenn dann das Glück hold ist, der wird auch noch Gurken in Hüße und Fülle ernten

und der Stäbter hat begründete Aussicht, einen billigen Gurkenfleck essen zu können.

N. Köpfschau, 30. Mai. Von herrlichem Malenwetter begünstigt, fand am Sonntag und Montag das 25 jährige Stiftungsfest des hiesigen Männergesangsvereins statt. Am Sonnabend abend war eine würdige Vorfeier auf dem Friedhofe, wo die Gräber verlebter Mitglieder bekränzt wurden. Am Sonntag Umzug durch den festlich geschmückten Ort und Gesangsbeiträge vom Jubelverein und von ca. 16 auswärtigen Vereinen, wobei Herr P. Walter die Feste leitete. Am Montag fand dann auf der herrlichen Flossgrabenwiese ein Konzert statt und der Abend war dem fröhlichen Tanze gewidmet.

Burgliebenau, 30. Mai. Von Fischereiberechtigten wurden kürzlich an der Elster zwei Fischdiebe beobachtet, welche sogenannte Nachtangeln, Schurnen, an denen sich viele kleinere Schurnen mit Haken und Köder befinden, ausgelegt hatten und hoben; den beiden Kampfanen gestellten sich noch zwei andere zu. Die Reute an geraubten Fischen war nicht unbedeutlich. Die Diebe entamen leider unerkannt, da sie sich am jenseitigen Ufer befanden, doch scheint eine der näheren Städte ihr Wohnort zu sein. Schon im Vorjahre sind in den wasserarmen Lachen solche Raubereien vorgekommen. Gewöhnlich sind solche Raubereien mit sogenannten Totfischern besawannt, so daß Vorrecht bei Annäherung geboten ist. — Der Radfahrerverein „Falk“ von Lecha und Umgebung veranstaltete gestern auf der Straße nach Grobers, nach vorher eingeholter Erlaubnis, ein Radwettsfahren. Die zu fahrende Strecke betrug hin und zurück 8 Kilometer. Das Rennen war eingeteilt in Alters, Mittel- und Jugendreihe; bei der ersten beteiligten sich 6, bei der zweiten 5 und bei der dritten 8 Herren. Als Sieger gingen hervor bei der Jugendreihe Herr Curt Einbach in 15 Min. 48 Sek., bei der Mittelreihe Herr Jenig in 16 Min. 42 Sek. und bei der Mittelreihe Herr Schente, ein Schicksalsfahrer, in 20 Min. 18 Sek. Die Preise bestanden in prachtvollen Humen, Crois, Kaiserbildern und nützlichen Wirtschaftsgeschenken. Das Rennen verlief ohne jedweden Unfall. Eine Ballfeier gab dem Feste seinen Abschluß.

Mücheln, 29. Mai. Die amtliche Zeitung der deutschen Kriegerechenschaft zu Berlin bringt in Nr. 11 vom 24. Mai einen in sehr warmen Ausdrücken gehaltenen Dank für das hier am 1. Dierfeiertage d. z. zur Aufführung gebrachte Festspiel, der mit folgenden Worten schließt: „Der der Festschankst überwiesene Eintrags von 130 Mk. 46 Pf. verpflichtet zu wärmstem Danke, der hiermit allen beteiligten Damen und Herren und der lieben Jugend von Herzen dargebracht wird.“ Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß nachgenannte Kameraden infolge treuer Geharbeit 1) der königliche Steueranfänger Herr Gerkenberger, 2) Herr Gerichtsvollzieher Bellstädt, beide aus Mücheln, zu Oberförstern, 3) Herr Pastor Swierczewski aus St. Ulrich, 4) Herr Schneidemeister Rudolph aus Ober-Güchardt, 5) Herr Straßenaufseher Walther, 6) Herr Uhrmacher Niebel, beide aus Mücheln, und 7) Herr Buchhalter Otto aus Zöbiger zu Rechnungsführern befördert worden sind. Wir wünschen, daß sie der guten Sache auch fernerhin dienen und dieselbe nach Kräften fördern. — Der heutige Fingstjahrmarkt ist nicht günstig für die Verkäufer ausgefallen. Durch das schöne Wetter sind die Landleute vollumf mit Haken und Rübenerzeugnissen beschäftigt und müssen infolgedessen auf die Jahrmarktstenden verzichten. Der Verkehr zog sich meist nach dem Schützenwaidplatz, wo Karussell, Schießschiß und Glücksbuben aufgestellt waren und am Abend der Zubrang so groß war, daß der Platz das Publikum kaum zu fassen vermochte. — Seit etwa 4 Wochen erfreuen wir uns hier der elektrischen Beleuchtung; dieselbe findet allgemeinen Beifall. Die Uebergabe des Wertes seitens der Herren Hopfer u. Eisenhof an die betr. Gesellschaft als Unternehmer wird jeden Tag erwartet.

Querfurt, 28. Mai. In Oberamtssticht wurde heute, von schönstem Wetter begünstigt, das Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins Querfurt gefeiert. Die Festpredigt im Gotteshaus hielt Superintendent Luther-Wittgenrod. Bei der Nachfeier in dem Gemeindehause hielten Ansprachen Superintendent Reusthal-Querfurt, Superintendent Weyer-Oberamtssticht u. a.

Querfurt, 30. Mai. Am Freitag abend wurde hier ein Mann verhaftet, der in der Nähe der alten Zuckerrabrik schwere Beleidigungen ausstieß und dadurch einen Menschenauflauf erregte. Derselbe soll auch an demselben Abend Ausgerungen über unseren Kaiser gemacht haben, die an Mafschändelbeleidigung grenzen dürften. Der Befugnommene entpuppte sich auf dem Polizeibureau als Inhaber einer Auskunftsamt aus Berlin, welcher hier vorgab, Recherchen in einer Strafsache vornehmen zu wollen. Da er in Berlin festen Wohnort nachweisen konnte, wurde er entlassen.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Postträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 128.

Donnerstag den 1. Juni.

1905.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Sonnabend den 3. Juni cr.
Die Expedition.

Der Kölner Gewerkschaftskongress.

Der Kölner Gewerkschaftskongress hat der sozialdemokratischen Partei eine schwere Züchtung gebracht. Statt den Zusammenhang zwischen Partei und Gewerkschaften, wie es die etwas vorläufigen Begründungsartikel der sozialdemokratischen Parteipresse erhofften, immer inniger zu gestalten, ist der K. i. p. zwischen beiden Organisationen des „Proletariats“ nur noch flackernd geworden. Auf die sozialdemokratische Parteileitung hat die Niederlage der Partei in dem Kampf um die Waisfeier eine geradezu konterreinernde Wirkung ausgeübt. Man war in der sozialdemokratischen Parteipresse bis zum letzten Tage fest davon überzeugt, daß der Gewerkschaftskongress mit einem entscheidenden Votum zu Gunsten der Entsendung des Antierdamer internationalen Kongresses in Sachen der Waisfeier abschließen werde. Der „Vorwärts“ spricht denn auch von einer „fassungslösenden Ueberaschung“, deren sich am Sonnabend im ersten Augenblicke die Delegierten bemächtigt hätte, als der Referent verkündete, daß die Antragsteller übereingekommen wären, ihre Resolution zurückzuziehen. Das sozialdemokratische Zentralorgan gibt auch offen zu, daß es, wenn die intransigenten Elemente auf dem Beschluß bestanden hätten, zu einem offenen Kampfe, zum „Brüderkrieg“, gekommen wäre, d. h. ein erheblicher Teil der Gewerkschaften — der „Vorwärts“ deutet sogar an die Majorität — hätte seinen Austritt aus der Gewerkschaftsbewegung vollzogen. Es ist übrigens im Hinblick auf die führende Rolle, die die sozialdemokratische Partei sich im Kampfe für die Interessen der Bergarbeiter bei den parlamentarischen Verhandlungen über den Bergarbeiterlohn anmaßt, recht bemerkenswert, daß gerade die Bergarbeiter von jeher, wie auch jetzt wieder in Köln, am entschiedensten gegen die von der sozialdemokratischen Partei empfohlene Waisfeier Einspruch erhoben.

Die sozialdemokratische Partei hat überhaupt in Köln in allen Kardinalfragen eine eklatante Niederlage erlitten; wo positive Beschlüsse zustande gekommen sind, mit denen sich auch die Partei einverstanden erklären kann, handelte es sich um Zweckmäßigkeitsfragen von untergeordneter Bedeutung, oder um Fragen der internen Organisation. Dagegen steht der Beschluß des Gewerkschaftskongresses zugunsten der Arbeiterkammern im schärfsten Gegensatz zu der Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei, die sich beamtlich für Arbeiterkammern entschieden hat. Die Parteileitung sieht sich infolgedessen schon genötigt, gute Miene zum bösen Spiel zu machen; sie läßt erklären, daß sie daraus keinen „Konfliktstoff“ machen werde.

In der Frage des Massenstreiks liegen zwar seitens der sozialdemokratischen Partei keine programmatischen Beschlüsse vor; immerhin darf man annehmen, daß zum mindesten die intransigente Richtung — abgesehen von Ledebour und einigen wenigen anderen — Anhänger des Massenstreiks ist. Und da der Intransigentismus bisher stets die Parteileitung beherrscht hat, so wird man auch in der weiteren Annahme nicht fehl gehen, daß auch die Majorität der Partei sich diese Forderung zu eigen gemacht hat. Auch hier ist der Radikalismus in Köln täglich unterlegen. Die Gewerkschaften haben sich mit großer Majorität — für die Resolution stimmten im ganzen nur 7 Delegierte — gegen den Massenstreik ausge-

sprochen. Herr Mehring, den dieser Beschluß wohl am schmerzlichsten getroffen haben dürfte, faucht den Referenten deswegen schon ganz gehörig an; in seinem Referat sei das eigentlich Kennzeichnende „die theoretisch-verworfene“.

Der Kölner Gewerkschaftskongress wird zweifellos in der Presse der sozialdemokratischen Partei und in der Gewerkschaftspresse noch auf längere Zeit Anlaß zu erregten Auseinandersetzungen geben, die nicht immer ganz auf den Ton der „Brüderlichkeit“ gestimmt sein dürften. Sieht sich doch selbst der „Vorwärts“, der für sich selbst gewiß nicht den Anspruch darauf erheben wird, den „guten Ton in allen Lebenslagen“ im Verlehrs mit den Genossen immer und zu jeder Zeit gewahrt zu haben, veranlaßt, dem Gewerkschaftskongress in dieser Beziehung eine nicht gerade schmeichelehafte Jenfur zu erteilen. In Köln sei manches Wort gefallen, „das nicht wegen seines Inhalts, sondern wegen seiner Form leider lange Zeit unversehrt bleiben wird.“ Die Sozialdemokratie wird sich angesichts des klaffenden Zwiespalts, der zwischen Partei und Gewerkschaftsbewegung in Fragen von für die Arbeiterbewegung fundamentalster Bedeutung besteht, gar nicht zu wundern brauchen, wenn der Kölner Gewerkschaftskongress vielleicht demnächst nach einer ganz anderen Richtung einen „Meinfein“ in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bilden wird, als die sozialdemokratische Parteipresse in ihren Begründungsartikeln zum Kölner Kongress prophezeit hat.

Der Seesieg der Japaner

wächst mit jedem neuen Telegramm über die furchtbare Katastrophe, die über die russische Flotte und ihren unglücklichen Führer Admiral Roschidschewsky hereinbrochen ist. Die uns am Mittwoch früh von „Hilfslos Telegr. Bureau“ zugegangenen Depeschen lauten wie folgt:

London, 31. Mai. Ein über Washington eingetroffenes amtliches Telegramm aus Tokio meldet, daß außer dem Admiral Nebogatow auch die Admirale Roschidschewsky und Kalkersam gefangen, alle russischen Schlachtschiffe in den Grund gebohrt sind, ausgenommen „Drel“ und „Nikolaus I.“, welche von den Japanern erbeutet wurden.
Petersburg, 31. Mai. Unter dem Vorsitz des Zaren tritt heute in Zarsofselow ein Kriegsrat zusammen, der die Frage: Fortsetzung des Krieges oder Friedensschluß beraten wird.

Im Anschluß an die gestern veröffentlichten Meldungen ist noch der nachstehende dritte japanische Bericht vom 29. Mai eingelaufen: Die Hauptmacht des vereinigten japanischen Geschwaders setzte die Verfolgung des Feindes seit dem 27. d. M. fort und griff am 28. d. M. in der Nähe der Kancoubtische (nordwestlich von Kinoschima) eine Gruppe von Schiffen an, die aus den Schlachtschiffen „Nikolaus I.“, „Drel“, sowie den Panzerkreuzern „Szenjawan“, „Aprarin“ und dem Kreuzer „Jumrud“ bestand. Der „Jumrud“ entkam während die vier übrigen Schiffe sich ergaben. Die japanischen Schiffe wurden nicht beschädigt. Nach Berichten von Gefangenen sind die in der Schlacht am 27. d. M. gefangenen Schiffe die Schlachtschiffe „Borodino“, „Alexander III.“, der Kreuzer „Schemtschug“ und drei andere Schiffe. Kommandant Nebogatow und ungefähr 2000 andere Russen wurden gefangen genommen. Nachfolgende Verluste hat der Feind außer den oben erwähnten noch seit Beginn der Schlacht erlitten, wie von Kommandanten, die nicht unter Togos direktem Befehl stehen, und von Beobachtungsstationen berichtet wird: „Admiral Nadsimow“, „Dmitri Donskoi“, „Swietlana“, „Admiral Uschalow“, „Kamschata“, „Zruschulski“ und drei Torpedobootszerföhörer wurden zum Sinken gebracht, und der Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“ sank, nachdem er genommen war. Ein Spezialschiff, dessen Name un-

bekannt ist, und ein Torpedobootszerföhörer sind genommen worden.

Die bisher bestimmt bekannt gewordenen Verluste der Russen sind folgende: 2 Schlachtschiffe, 1 Küstenverteidigungsschiff, 5 Kreuzer, 2 Spezialschiffe, 3 Torpedobootszerföhörer gesunken und 2 Schlachtschiffe, 2 Küstenverteidigungsschiffe, 1 Spezialschiff, 1 Torpedobootszerföhörer genommen. Es ist bisher noch nicht klar gestellt, ob drei Schiffe, welche nach Angaben von Gefangenen gesunken sein sollen, in der erwähnten Aufzählung enthalten sind oder nicht. Außer den 2000 Gefangenen, welche die Hauptmacht des vereinigten Geschwaders gemacht hat, sind noch mehr als 1000 Mann gefangen genommen worden. Der Kampf zur See ist noch im Gange, so daß es noch einige Zeit dauern wird, bis die endgültigen Resultate bekannt werden.

Tokio, 30. Mai. Nebogatow wurde mit dem Flaggschiff seines Geschwaders gefangen genommen; das Schiff war schwer beschädigt. Ein Kreuzer mit 200 Offizieren und Mannschaften an Bord suchte Zuflucht in Hamada in der japanischen Provinz Swami. Hunderte schwer verwundeter Russen wurden auf dem Meer in Booten und auf der See ertränkt. Die russische Flotte ist vernichtet. Die russische Flotte ist vernichtet. Die russische Flotte ist vernichtet.

Die russische Flotte ist vernichtet. Die russische Flotte ist vernichtet. Die russische Flotte ist vernichtet.

haben. — Ueber die Seeschlacht wird ferner gemeldet: Togo war am Sonnabend früh mit fast allen Kriegsschiffen der japanischen Flotte bei Misamis. Möglicherweise drahtlose Depeschen von den japanischen Kundschafterschiffen zwischen Fuschima und den Duetpart-Inseln ein, welche das Herannahen der baltischen Flotte in voller Stärke ankündeten. Wenige Stunden später telegraphierten die Kundschafter, daß die Russen nicht durch den westlichen Kanal zwischen Fuschima und Korea, sondern durch den östlichen Kanal der Koraktrage zwischen Fuschima und Japan entlang kämen. Die Nachricht erregte Ueberaschung beim japanischen Stabe. Togo fuhr unverzüglich von seiner Basis ab und ging mit vollem Dampf nördlich um Fuschima herum. Als die japanische Flotte die Insel umfahren hatte, sah sie die baltische Flotte in zwei Kolonnen herankommen. Der Kreuzer „Schemtschug“ führte die Steuerbord-Kolonne, bestehend aus den Linien Schiffen „Borodino“, „Drel“, „Kriass“, „Szworow“, „Alexander III.“, „Dollabaja“, „Essoi Weliki“, „Aprarin“ und „Nikolaus I.“. In der Backbordkolonne dampften der Panzerkreuzer „Admiral Nadsimow“, die Küstenverteidigungsschiffe „Uschalow“, „Szenjawan“ und „Aprarin“ und die übrigen Kreuzer. Nun begann die gewaltige Schlacht. Togo richtete ein vernichtendes Feuer auf

